

Erachtens nicht stichhaltig. Am meisten möchte noch die Erwähnung des 'Fürsten von Oesterreich' unter den vier zu ernennenden Reichsvikaren für Entstehung der Schrift vor der Wahl Albrechts sprechen. Indess wird die Ernennung der vier Reichsvikare — ausser dem Oesterreicher werden noch die Herren von Mailand, Savoyen und Burgund genannt — in die, zunächst nur in Gedanken fixierten, Pläne unseres Autors, wohl schon früher, nämlich noch zu Sigmunds Lebzeiten Aufnahme gefunden haben. So wenig die Territorien dieser Reichsvikare zu der ihnen vorgeschriebenen Rolle passen, so sehr mochten sie selbst dem populären Empfinden als treue Anhänger Sigmunds, wofür dieses sie halten konnte¹, besonderer Anerkennung würdig erscheinen. Die Erwählung Albrechts zum deutschen Könige konnte um so mehr übersehen werden, als er nicht gekrönt war und als König das Reich überhaupt nicht betreten hat. Wenn v. Bezold für Abfassung der Schrift im Frühling 1438 auch 'die trotzigte Stimmung der Städte gegen die Kurfürsten' anführt, die sich 'in manchem kühnem Satze der Reformatio spiegelt', so ist zu bemerken, dass jene Stimmung auch zu Albrechts Regierungszeit herrschte. Gerade aus dieser sind zahlreiche gegen die Uebergriffe der Fürsten gerichtete Städtetage bezeugt²; noch nach Albrechts Tode verbinden sich mehrere Städte, keinen König anzuerkennen, der nicht vorher ihre Privilegien bestätigt habe³. Endlich bringt v. Bezold auch die 'Suspension des mönchischen Papstes Eugen IV. (24. Jan. 1438)' mit der Entstehungszeit unserer Schrift in Verbindung, indem er offenbar auf die darin enthaltene Bestimmung, nie mehr einen Mönch zum Papste zu wählen, und die Schilderung der Uebel anspielt, welche die Wahl mönchischer Päpste zur Folge gehabt hat. In dieser Beziehung kommt aber in Betracht, dass die Absetzung Eugens IV. erst am 25. Juni, die Wahl des Concilspapstes Felix V. erst am 5. Nov. 1439 stattfand. So lag auch im ganzen Jahre 1438 während des sich immer verschärfenden Streites zwischen dem Concil und dem mönchischen Papste Grund genug vor, hervorzuheben, dass der Kirche durch die Erhebung von Mönchen auf den päpstlichen Stuhl grosser Schaden erwachsen sei. Demgemäss sind die von Bezold für Entstehung der Reformation Kaiser Sigmunds im Frühjahr 1438 angeführten Gründe jedenfalls

1) Vgl. meine demnächst in der Ztschr. f. Wirthschaftsg. erscheinenden Studien zur Ref. Sig. 2) von Kraus a. a. O. 3) Wencker, Appar. arch. I (Argent. 1713) p. 355—357. Vgl. Boehm S. 102 N. 4.